

Sehr geehrter Herr Minister Özdemir,

erfreut haben wir als „Bürgerinitiative Breetzer Berge“ auf Ihrer Homepage Ihr Statement für den Wald gelesen:

"Wer den Wald stark macht, macht starken Klimaschutz. Denn jeder stabile Hektar Wald schützt das Klima, bietet Tieren sowie Pflanzen einen Lebensraum und gibt den kommenden Generationen eine Perspektive."

Unsere Wahrnehmung Ihrer Politik hier vor Ort ist jedoch eine ganz andere:

Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts in Thüringen darüber, dass grundsätzlich keine Gesetze den Bau von Windenergieanlagen (WEA) in einem Wald verbieten dürfen, wurden sämtliche vorhandene Regeln zum Schutz unserer Wälder durch die Bundesregierung und das Land Niedersachsen abgeschafft (z.B. der Windenergieerlass). Dabei hatten Waldbesitzer, deren Wälder vom Borkenkäfer und Sturm stark geschädigt waren, in Thüringen geklagt und Recht bekommen. Alle weiteren politischen Entscheidungen haben sich nun daran orientiert und lassen nun den Bau von WEA auch in hochvitalen und gesunden Mischwäldern zu. So auch in unserem Wald, obwohl er seit Jahrzehnten durch das in Niedersachsen aufgerufene Löwe-Programm aufgeforstet wird.

Durch die Flächenforderung der Bundesregierung für WEA, die durch die Länder weiter auf die Landkreise heruntergebrochen wurden, hat unser Landkreis Lüneburg durch diese politischen Entscheidungen im RROP eine Vorrangfläche von 4% bereitzuhalten, damit keine Superprivilegierung eintritt.

Unser Landkreis hat bei dieser nahezu verzweifelten Suche nach geeigneten Flächen nun mehr als 50% der gesuchten Fläche in unsere hochvitalen Wälder gelegt! Sollte das bundesweit Schule machen, bliebe kaum noch Wald ohne Windkraftanlagen übrig.

Wir haben in der Zwischenzeit mit vielen verantwortlichen Politikern sowohl persönlich gesprochen als uns auch per Email ausgetauscht. Frau Kollenrott (MdB, Bündnis 90/Die Grünen) aus Niedersachsen hat in einem Gespräch mit uns angemerkt, dass man den Landkreisen freie Hand bei der Auswahl lassen wollte. Was für eine Auswahl soll das sein bei dieser Flächengröße? Über ihren Ratschlag, im Einzelfall mit anderen Landkreisen tauschen zu können wird im Landkreis nicht nachgedacht. Wir sehen mit Sorge, dass hier auch finanzielle Vorteile für die Gemeinden eine sehr große Rolle spielen. Die Opposition hat darauf verwiesen, hier keinen Einfluss zu haben. Allgemein ist man sich einig, dass man bei diesen Vorgaben des Bundes und der Länder keinen Spielraum habe.

Im Rahmen der Entwurfserstellung für den RROP haben wir auch feststellen müssen, dass es keine wirklichen Umweltprüfungen vor Ort gab. Solche sind aus Zeitgründen ja auch nicht vorgesehen, sondern beruhen auf Papierlage. Dabei sind die absonderlichsten Aussagen getroffen worden, die oft mit der Realität nichts zu tun haben. Wir mussten feststellen, dass

- die Qualität unseres Waldes ungeprüft als geringwertig beurteilt wurde
- die negativen Auswirkungen für die betroffenen Menschen / Tiere / Umwelt in keiner Weise berücksichtigt wurden. Und durch den neuen §6 des Windenergiebedarfsgesetzes können solche Umweltverträglichkeitsprüfungen nun unter den hier vorliegenden Voraussetzungen entfallen.
- der anliegenden Gemeinde Neetze im RROP-Entwurf das Erholungsziel rausgestrichen wurde
- einem weiteren anliegenden Gebiet bei Sütthorff das Landschaftsschutzgebiet herausgenommen wurde

Welche Folgen es für die Umwelt hat, wenn wie in unserem Fall 1000 Hektar vitalster und unzerschnittener Mischwald als Vorrangfläche bestimmt worden sind, möchten wir an dieser Stelle nicht näher beschreiben. Wir denken, dass es dazu keine verschiedene Meinungen gibt.

Nach Bekanntwerden des hiesigen RROP haben wir von unseren ca. 10.000 Mitbürgerinnen und Mitbürgern in Bleckede innerhalb einer Woche 1.200 Online-Unterschriften erhalten, die sich für Erhalt des Waldes einsetzen. Dies war einfach nur durch Weitergabe dieser Info mittels sozialer Medien möglich. Das zeigt uns, dass die Politik einen großen Teil unserer Bevölkerung hier nicht mitnimmt.

Erschwerend kommt dazu, dass wir das Gefühl haben, von hochrangigen Politikern und Politikerinnen durch deren Ausreden nicht ernst genommen zu werden. So hat Herr Habeck zu der Frage nach Windrädern im Wald in einem Spiegel-Interview 2023 verallgemeinert, dass „der Wald“ durch Borkenkäfer und dem Klima eh schon kaputt sei: „Es gibt nichts mehr kaputt zu machen“.

Von Frau Dr. Julia Verlinden (MdB) haben wir als Schlusssatz einer Podiumsdiskussion, bei der wir am 29.08.24 zugegen waren, hören müssen:

„Die Klimakrise ist eine der größten Gefahren für den Wald. Die Temperaturen steigen und die Wälder sind dadurch nicht mehr widerstandsfähig. Wenn wir die Klimakrise nicht in den Griff kriegen, sterben unsere Wälder weg. Die Monokulturplantagen und –forste, die es teilweise in Niedersachsen gibt, die sind nicht widerstandsfähig gegen die Klimakrise und deswegen ist ein Naturwald natürlich das was geschützt wird und den wir auch auf gar keinen Fall brauchen, um Windenergie zu nutzen.“

Dadurch hat sie suggeriert, dass es entweder nur Monokulturplantagen oder „Naturwald“ gibt. Wir haben in Deutschland ca. 3% „Naturwald“. Sie hätte also genauso gut sagen können:

„Wir werden alles dafür tun, um Dinosaurier zu schützen“. Es gab von ihr kein Wort zum Schutz unserer gesunden Mischwälder, die keinen besonderen Stempel wie z.B. „Natura2000“ haben.

Bisher hat uns niemand sagen können oder wollen, warum auch gesunder und hochvitaler Mischwald wie unser Breetzer Wald als Vorrangfläche für Windkraft herangezogen werden darf oder soll. Es versteht einfach niemand von uns. Und auf diese Weise werden selbst treue Wähler von Ihnen nicht mehr mitgenommen. **Unsere Bürgerinitiative ist nicht gegen Windkraft. Wir sind für den Wald!** Sie werden hier verzweifelte Bürgerinnen und Bürger vorfinden, die des Erholungs- und Schutzwertes ihres größten Waldgebietes der Region beraubt werden sollen.

Wir würden uns von Ihnen eine ehrliche Antwort dazu wünschen, warum auch gesunder und vitaler Mischwald wie beispielsweise der unsere in Breetze für Windkraft genutzt werden soll und wie dies

- mit dem Green Deal der EU
- mit Ihrem Satz (siehe oben) auf Ihrer Homepage
- mit dem Ziel, im Jahr 2050 mit Hilfe klimaresilienter Wälder Klimaneutral zu sein

vereinbar ist.

Wir würden es mit Erleichterung sehen, wenn Sie sich an dieser Stelle dafür einsetzen, allgemeingültige Regelungen zu schaffen, die gesunde Wälder weiterhin schützen und erhalten.

Vielen Dank und mit freundlichen Grüßen

Bürgerinitiative Breetzer Berge

Neetzer Kirchweg 3

21354 Bleckede

<https://breetze.info>